

Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 12/2011

617.0-IAG:617.1; 638.82

Wirksamkeit eines Fahrsicherheitstrainings

Problem

Seit dem Frühjahr 2010 bietet die Unfallkasse Hessen (UKH) in Kooperation mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat ihren Mitgliedsbetrieben das UKH GeFahrtraining an. Dabei handelt es sich um ein Defensivtraining für Pkw-Fahrer im realen Straßenverkehr.

Im Zuge der Präventionskampagne „Risiko raus!“ sollte die Wirkung des GeFahrtrainings auf die Fahrsicherheit der Teilnehmer untersucht werden, u. a. in den Evaluationsbereichen Wissen, Einstellung, Stressempfinden und Fahrverhalten. Außerdem wurden die Rückmeldungen der Teilnehmer zum GeFahrtraining abgefragt und dessen Akzeptanz ermittelt.

Aktivitäten

An der Studie beteiligten sich Mitarbeiter eines Flughafensbetreibers in Frankfurt am Main. Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Vorher-Nachher-Untersuchung mit Untersuchungsgruppe (UG; N = 34) und Kontrollgruppe (KG; N = 23).

Die 34 Teilnehmer der UG wurden in acht Trainingsgruppen aufgeteilt. Um die Wirksamkeit der Intervention zu messen, fand eine weitere Befragung sechs Wochen nach dem Training statt. Zusätzlich konnten die Teilnehmer ihre Meinung zum Training in einer Feedbackrunde im Anschluss an die Nachherbefragung äußern. Die KG wurde im selben Zeitraum befragt, erhielt das Training jedoch erst nach der Nachheruntersuchung.



Gefahrloses Gefahrtraining: Teilnehmer lernen mit Stress besser umzugehen, Foto: www.risiko-raus.de

Bei den schriftlichen Befragungen sollten die Teilnehmer ihre Antworten zumeist auf sechsstufigen Skalen einschätzen. Die Fragen der verschiedenen Bereiche orientierten sich zum einen am Trainingsinhalt, zum anderen lehnten sie sich an vorhandene Verfahren an (BAST 2000, Geiler & Kerwien 2008). Der Fragebogen umfasste die Dimensionen Risikobereitschaft, Gefahrenbewusstsein, Stressempfinden, Gelassenheit, Selbstwirksamkeit und aktives Sicherheitsverhalten.

Bei der Auswertung der Daten wurden Veränderungen zwischen den beiden Messzeitpunkten sowie zwischen UG und KG mittels statistischer Verfahren analysiert.

Ergebnisse und Verwendung

Folgende Erkenntnisse konnten aus der Studie gewonnen werden:

- Das Training führte zu signifikanten Veränderungen im Fahr- und besonders im Energiesparverhalten. Die Teilnehmer fahren langsamer und vorausschauender, befolgen Geschwindigkeitsbegrenzungen besser und setzen Energiespartipps häufiger um (Schwung ausnutzen, hoher Reifendruck, Entfernen von Ballast, Motor aus bei längeren Stopps, etc.).
- Besonders deutliche Effekte kristallisierten sich im Bereich Stressempfinden heraus. Hier zeigten sich bei allen Fragen signifikante Effekte. Das Stressempfinden beim Autofahren nimmt durch das Training deutlich ab, insbesondere bei Frauen.
- Fragen zum Thema sicherheitsrelevante Einstellungen wurden in der Nachherbefragung der UG signifikant positiver beantwortet. Verkehrswidriges Verhalten wird weniger akzeptiert („ich finde es nicht o.k., schneller als erlaubt zu fahren“), es kommt zu einer defensiveren Grundeinstellung („man muss nicht jeden Vorteil wahrnehmen“), gleichzeitig steigt die Empathie gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern („es ist wichtig, für andere Verkehrsteilnehmer mitzudenken“).
- Im Bereich Wissen führte das Training zu einem signifikanten Wissenszuwachs im Bereich energiesparendes Fahren.

Die durchweg positiven Ergebnisse wurden auch durch die direkten Teilnehmerbewertungen und Feedbackgespräche nach Abschluss der Trainings bestätigt. So gaben etwa 90 % der UG bei der Nachherbefragung an, dass ihre Erwartungen an das Training voll oder überwiegend voll erfüllt wurden. Über 60 % der Teilnehmer glauben, dass sie künftig besser mit Gefährdungssituationen im

Straßenverkehr umgehen können und dass sich ihr Verhalten spürbar verändert hat. 94 % der Befragten wollen das Gelernte auf dem Weg zur Arbeit umsetzen.

Die korrespondierenden Einstellungs- und Verhaltensänderungen deuten darauf hin, dass die Trainingseffekte auch längerfristig wirken. Vorausschauendes Fahren mindert den Stress, bringt ein Mehr an Sicherheit und reduziert nicht zuletzt auch den Treibstoffverbrauch. Die Studie verdeutlicht, dass das GeFahrtraining einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit leistet.

Nutzerkreis

Unfallversicherungsträger, die Fahrsicherheitstrainings planen oder anbieten; Deutscher Verkehrssicherheitsrat

Weiterführende Informationen

- www.ukh.de, Webcode U223
- Bundesanstalt für Straßenwesen/BAST: Wirksamkeit des Pkw-Sicherheitstrainings. Ergebnisse einer Wirksamkeitsstudie der Bundesanstalt für Straßenwesen. Zeitschrift für Verkehrssicherheit 46 (2000), Nr. 1, S. 27-40
- Geiler, M.; Kerwien, H.: Wirksamkeitsstudie zu einem Training ökonomischen Fahrens. Zeitschrift für Verkehrswissenschaften (2008) Nr. 3, S. 138-145

Fachliche Anfragen

IAG, Bereich Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Literaturanfragen

IAG, Bibliothek